

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
IV	S0173/18	27.06.2018
zum/zur		
F0133/18 Stadtrat Oliver Müller (Kulturausschussvorsitzender) Fraktion DIE LINKE/future! Stadträtin Carola Schumann (Stellv. Kulturausschussvorsitzende) Fraktion CDU/FDP/BfM		
Bezeichnung		
Kulturhauptstadtreisen der Verwaltung		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	10.07.2018	

Vor wenigen Tagen berichtete die *Volksstimme* in ihrer informativen Reihe zur Kulturhauptstadtbewerbung¹ unserer Landeshauptstadt im Rahmen eines Bildberichtes mit einem Gruppenfoto über eine vom Oberbürgermeister geführte Reise der Kernverwaltung in die aktuelle Kulturhauptstadt Leeuwarden in den Niederlanden. Bereits in den zwei Jahren zuvor gab es zunehmend dienstlich bedingte Reisen zwecks Teilnahme an Konferenzen, Fachtagungen oder (Eröffnungs-)Veranstaltungen anderer Kulturhauptstädte und solcher, die es werden wollen. Im Gegensatz zu den alljährlichen China-Reisen unter Beteiligung des Wirtschaftsdezernates, wo zumindest ein Vertreter des Stadtrates diese begleitet, waren hierbei unseres Wissens nach weder freie Kulturschaffende, Mitglieder von Kulturvereinen der Magdeburger Kunst- und Kulturszene bzw. gar Stadträte noch Kulturausschussmitglieder je daran beteiligt, geschweige denn überhaupt gefragt worden, teilnehmen zu wollen. Ein solches Verhalten erhärtet in unserer Wahrnehmung den nach wie vor im Raum stehenden Vorwurf, die Kulturhauptstadtbewerbung sei bislang eher Privatangelegenheit hauptamtlicher Verwaltung. Aus diesem Grund fragen wir Sie:

Wir fragen den Oberbürgermeister:

1. Sind jemals Dritte im oben dargestellten Sinne (freie Kulturschaffende, Stadträte, Kulturausschussmitglieder) gefragt worden, an solchen Informationsreisen teilzunehmen? Wenn ja, wer mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?
2. Ist zukünftig geplant freie Kulturschaffende, Bürger/innen aus der weiteren Kulturszene und Stadträte an dieser Art des Erfahrungsaustausches in den Kulturhauptstädten oder Mitbewerbern zu beteiligen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wen und unter welchen Voraussetzungen?
3. Wann wurde seit 2016 in welchen Gremien des Stadtrates konkret über solche Fahrten berichtet? Bitte geben Sie eine vollständige Übersicht seit 2016 und berichten Sie über die Teilnahme (welche Verwaltungsangehörigen an welchen Tagungen/Konferenzen zur Kulturhauptstadtbewerbung außerhalb Magdeburgs mit Thema, Ort, Dauer und Ergebnissen für unsere Landeshauptstadt und deren Kulturhauptstadtbewerbung).

¹ Vgl. Volksstimme vom 07.06.18., S. 20.

Zur Präambel dieser Anfrage als auch zu den drei Fragen wird folgende Stellungnahme abgegeben:

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Bewerbung Magdeburgs um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ finden neben Dienstreisen zu Fachtagungen, Kongressen oder Netzwerktreffen von Kulturhauptstadt-Experten auch Erfahrungsaustausche mit gegenwärtigen oder bereits ausgewählten Kulturhauptstädten statt.

So haben u.a. Dr. Ulrich Fuchs, Vorsitzender der Auswahljury und Chef von Marseille 2013, Dr. Katarzyna Młyńczak-Sachs aus Wrocław (Kulturhauptstadt 2017) in Magdeburg auf Einladung des Kulturhauptstadt-Büros öffentlich vorgetragen.

Zur Konferenz „Under Construction“ im März dieses Jahres waren nicht nur alle derzeit bekannten Bewerberstädte Deutschlands, sondern erstmals auch die slowenischen Bewerberstädte nach Magdeburg eingeladen – diese Veranstaltung war auch, neben Fachkolloquien, für die Öffentlichkeit zugänglich.

Parallel zu den Gesprächen der Kolleginnen der Bewerberstädte trafen sich sowohl hier als auch in vorangegangenen Konferenzen, z.B. in Dresden und Chemnitz, selbst organisiert, in Magdeburg mit finanzieller Unterstützung des Kulturhauptstadt-Büros, Vertreterinnen der Freien Szene zum Erfahrungsaustausch. In den Konferenzpausen, beim get-together in den Festungsanlagen Maybachstraße, zu dem auch der Kulturausschuss eingeladen war, bestand die Möglichkeit des informellen Austausches.

Im Übrigen gehört es zur Vorbereitung eines jeden Projektes, dass sich die damit befassten Mitarbeiterinnen und Führungskräfte der jeweiligen Fachinstitutionen einen möglichst umfassenden Überblick zu dem Thema beschaffen. Dienstreisen sind alltägliches Verwaltungshandeln, ihre Genehmigung erfolgt vom jeweiligen Dienstvorgesetzten. Damit ist ihre Zweckbestimmung legitimiert, das dienstliche Interesse dokumentiert.

Der in der Anfrage formulierte Vorwurf, dass die Kulturhauptstadt-Bewerbung die Privatangelegenheit hauptamtlicher Verwaltung sei, wird entschieden zurückgewiesen.

Es sei an dieser Stelle nochmals auf die wichtige Rolle der Politik in diesem Prozess verwiesen: Das Schaffen von Rahmenbedingungen, die ein produktives Arbeiten der Fachkolleginnen unterstützen, eine positive Kommunikation bezüglich dieses herausfordernden Projektes sind wesentliche Faktoren, die zum Gelingen der Bewerbung beitragen.

Abschließend sei der Hinweis erlaubt, dass die EU-Richtlinien die Beeinflussung der Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas durch die Politik als kontraproduktiv für den Erfolg der Bewerbung einordnen. Deshalb ist Zurückhaltung der Politik die beste Strategie, um den Erfolg der Bewerbung nicht zu gefährden, was natürlich nicht heißt, dass man den Informationsveranstaltungen zur Kulturhauptstadtbewerbung, die in Magdeburg reichlich angeboten werden, konsequent fernbleiben muss und sich an den vielfach angebotenen Diskussionsrunden nicht beteiligt.

Die Unabhängigkeit des Kulturhauptstadt-Teams als bedeutender Faktor wird auch an mehreren Stellen in den Richtlinien der EU für die Städte, die sich auf die Bewerbung vorbereiten, thematisiert:

„Organisationsstruktur und Führung:

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Führungsstruktur ein entscheidender Faktor für den Erfolg eines ECOC-Projektes ist. (...) Die Schlüsselfaktoren sind: Unabhängigkeit vom parteipolitischen Prozess (...); Die Unabhängigkeit des künstlerischen Leiters für das künstlerische Programm.“

Der Melina-Mercouri-Preis:

„Der Melina-Mercouri-Preis wird von der Europäischen Kommission als Preis an alle ECOC vergeben. (...) Die Kriterien für die Vergabe: Die Unabhängigkeit des künstlerischen Teams wurde angemessen respektiert. (...)“

Prof. Dr. Puhle